

Gerechtere Verteilung gefordert

Attac-Kongress sucht Wege zur Armutsbekämpfung / Anmeldungen noch möglich

Einige werden immer reicher, andere immer ärmer. Auch in einer Stadt wie Karlsruhe gibt es Menschen, die sich keine Wohnung leisten können oder solche, für die schon der Einkauf von Lebensmitteln zum finanziellen Problem wird. Um auf diese Missstände aufmerksam zu machen und Lösungsvorschläge zu erarbeiten, lädt Attac Karlsruhe am Samstag, 12. Januar, zu einem Kongress mit dem Titel „Was tun gegen Armut? UmFairTeilen!“ ins Tollhaus ein. Mitveranstalter sind der Verein Sozpädal, der Stadtjugendausschuss, Verdi Karlsruhe und das Tollhaus.

„Es ist bereits die siebte Veranstaltung, die wir seit 2008 in der Reihe „Arme Kinder - Reiches Land organisieren“, so Carolin Franta von Attac Karlsruhe. Wobei der Titel der diesjährigen Veranstaltung gleichzeitig der Name einer bundesweiten Kampagne ist, mit der ein Bündnis aus Nichtregierungsorganisationen und zivilgesellschaftlichen Initiativen, zu denen auch die globalisierungskritische Organisation Attac gehört, die wachsende soziale Ungerechtigkeit eindämmen will. „Gefordert werden eine dauerhafte Vermögenssteuer und eine einmalige Vermögensabgabe“, so Franta. Eine der Initiatorinnen dieser Kampagne, Jutta Sundermann von Attac Deutschland, wird am 12. Januar am Karlsruher Kongress teilnehmen. Sie spricht zum Thema „Steuern und Abgaben - so schaffen wir Gerechtigkeit“. Zu den Referenten gehört auch der Statistikprofessor Gerd Bosbach. Er spricht darüber, wie mit Zahlen gelogen werden kann. „Die Eliten gebrauchen nämlich Statistiken oftmals auf falsche Weise und versuchen dadurch, die öffentliche Meinung zu manipulieren“, erklärt Georg Rammer.

Der Psychologe Rammer, der 35 Jahre bei der Sozial- und Jugendbehörde der Stadt tätig war, ist Attac-Mitglied und wird auf dem Kongress einen Vortrag mit dem Titel „Armut essen Seele auf. Reichtum auch“ halten. „Armut ist einer der Hauptrisikofaktoren für eine positive Entwicklung von Kindern“, sagt er. „Sie erleben Angst und Stress und empfinden das als große Belastung“, erklärt er. „Wir möchten nicht auf Spenden und Wohlfahrt angewiesen sein, sondern wünschen uns eine gerechte Gesellschaft“, meint Lissi Hohnerlein von Sozpädal. Sie kritisiert, dass es in Karlsruhe keinen sozialen Wohnungsbau mehr gebe.

Der Attac-Kongress im Tollhaus wird um 14 Uhr von Bürgermeister Martin Lenz eröffnet. Anschließend stehen die Vorträge der Referenten und eine Podiumsdiskussion auf dem Programm. Ab 20 Uhr gibt es ein Konzert der Band Rainer von Vielen. Wer sich für den Kongress interessiert, kann sich unter www.tollhaus.de anmelden.